

Farben, Formen, Vielfalt: Wie man das Beste aus sich macht

Spezielle Beratungen helfen denjenigen, die bei der Kleidung und im Leben ihren eigenen Stil finden möchten

Ingeborg Angelina Behrendt berät Menschen ganzheitlich, wie sie mehr aus ihrem Typ, ihrer Wohnung und ihrem Leben machen können. Das Geheimnis sind dabei unter anderem die Farben.

Welche Farben ihnen stehen, sehen die Kunden von Ingeborg Angelina Behrendt auch, wenn sie die Farben nicht sehen. „Wir starten immer mit einem sogenannten Blinndurchgang“, erklärt die Farb- und Typberaterin aus Waldsee. Zuvor werden die Kunden von ihr abgeschminkt, um neutral bestimmen

zu können, welche Farben den Teint frisch aussehen, die Augen leuchten lassen. Der Blinndurchgang soll ebenfalls für Neutralität sorgen – im Kopf der Klienten. „Viele haben feste Vorstellungen, welche Farben ihnen stehen.“ Damit sie sich von diesen lösen, sehen sich die Kunden im ersten Durchgang der Farbtyp-Beratung nur vom Hals an aufwärts im Spiegel, während Behrendt ihnen verschiedene Farbtücher anhält. „Die Kunden sehen, wie sich ihre Ausstrahlung je nach Farbe verändert“, so Beh-

rendt. Sei das Auge auf diese Weise trainiert und die Wahrnehmung sensibilisiert, könne in einem zweiten Durchgang – diesmal sind die Farbtücher zu sehen – gemeinsam bestimmt werden, welcher Farbtyp (siehe Kasten) der Kunde sei. „Dafür muss man sich schon ein bisschen Zeit nehmen, schließlich macht man das nur einmal im Leben.“

Orange dagegen habe eine beruhigende, entspannende, aber auch eine die Kreativität anregende Wirkung. Blau stehe für Klarheit und Struktur – weswegen es sich zusammen mit Orange besonders gut für die Gestaltung von Arbeitsplätzen eigne – Grün für Harmonie und Entspannung, Braun für Erdung und Naturverbundenheit, Gelb für Lebendigkeit. Letztere rege zudem, ebenso wie Aprikot, den Appetit an. „Einer Kundin, deren Kinder nach der Schule nie richtig essen wollten, habe ich empfohlen, gelbe Teller zu verwenden“, erzählt die Farbexperte. „Später berichtete sie mir, dass ihr Nachwuchs seitdem immer einen Nachschlag verlange.“ Violette Teller empfiehlt sie dagegen denjenigen, die abnehmen möchten: Diese Farbe hemme den Appetit.

Behrendts Angebot umfasst neben der Farbtypberatung unter anderem auch eine farbpsychologische Beratung sowie Analysen von Ernährung, Schlafpersönlichkeit und dem individuellen Wohnraum. Bei der Gestaltung von Wohnungen sei es zu empfehlen, den

schon Chef hat, sollte vielleicht nicht unbedingt Rot tragen“, sagt Behrendt und schmunzelt. Nicht nur über die Augen, sondern auch durch die Haut würden die Schwingungen von Farben aufgenommen und damit auch ihre Wirkung. „Es kann sein, dass ein sensibler Mensch in roter Bettwäsche nicht gut schläft.“

Die Verwendung der Zimmer beeinflusse ihre Gestaltung ebenso wie die Lage: „Selbst einem Sommer- oder Wintertyp würde ich bei einem nach Norden liegenden Schlafzimmer keine kühlen Töne für die Wände empfehlen, sondern eher Gelb, Aprikot oder Lemongreen“.

Designer Karl Lagerfeld prägt den Stil vieler; sein eigener ist individuell und unverwechselbar. FOTO: DDP

Farbtyp der dort lebenden Person miteinzubeziehen, so Behrendt. „Es ist aber genauso wichtig, die momentane Lebenssituation zu berücksichtigen: Manchmal ist zum Beispiel einer Herbstfrau eben nach pinkfarbenen Möbeln.“ Auch wenn sie Räume in Unternehmen gestalte, lasse sie die Mitarbeiter mitplanen, denn schließlich müssten die sich später dort aufhalten.

Die Verwendung der Zimmer beeinflusse ihre Gestaltung ebenso wie die Lage: „Selbst einem Sommer- oder Wintertyp würde ich bei einem nach Norden liegenden Schlafzimmer keine kühlen Töne für die Wände empfehlen, sondern eher Gelb, Aprikot oder Lemongreen“.

Designer Karl Lagerfeld prägt den Stil vieler; sein eigener ist individuell und unverwechselbar. FOTO: DDP

fährt die 41-Jährige fort. Generell könne man viel machen, um sich in seiner Umgebung wohler zu fühlen: Manchmal reiche ein Blumenstrauß oder eine farbige Unterlage. „Wer sich Gedanken macht und ein bisschen was investiert, hat viele Möglichkeiten, sein Wohlbefinden selbst zu beeinflussen.“

Neben Kleidung habe auch Make-up das Potential für eine solche Beeinflussung. Deswegen gibt Behrendt im Rahmen der Farbtyp-Beratung noch einige Schminktipp; ausführlicher wird sie in einer eigens buchbaren Schminkberatung. In der ganzheitlichen Stil- und Figurberatung hilft sie ihren Kunden – das seien Frauen und Männer ab 20 Jahren aufwärts, „oft Berufsanfänger, die ihre Kleidung dem neuen Lebensabschnitt anpassen möchten“, aber auch Hausfrauen oder Manager – zudem herauszufinden, welche Wirkung sie auf andere haben und ob es die ist, die sie erzielen möchten. „Wer weiß, welcher Typ er ist, kann seinen individuellen Stil leben und seine Vorzüge betonen.“

Neben den passenden Farben ist auch die Form der Kleidung wichtig und daher auch der Figurtyp, den Behrendt durch Vermessen ermittelt. So solle zum Beispiel jemand mit breitem Rücken nicht zusätzlich noch Schulterpolster tragen; jemand mit einem länglichen Gesicht besser einen runden Kragen statt eines V-Ausschnitts.

Anhand von Stil-Tests und Gesprächen ermittle sie den persönlichen Stil ihres Kunden, so die Expertin, checke und analysiere dessen Garderobe inklusive Lieblingsstücken und Fehlkäufen, gebe Tipps für den Einkauf, be-

rate bezüglich Frisur, Brille und Accessoires. „Letztendlich entsteht ein individueller Stil im Laufe des Lebens, indem man sich selbst kennenlernt und vieles ausprobiert“, sagt Behrendt. „Ich möchte meinen Kunden das Wissen dazu vermitteln, sie motivieren, inspirieren und ihnen zeigen, wie sie das Beste aus ihrer Persönlichkeit herausholen können.“

Dabei solle man es aber auch nicht übertreiben: „Niemand ist perfekt. Schöne, gepflegte Fältchen finde ich zum Beispiel immer besser als ein geliftetes Gesicht.“ Auch von dem populär gewordenen Bleichen der Zähne, dem sogenannten Bleaching, hält die Beraterin nicht viel. Habe ein Kunde „gravierende Mängel“, verweise sie ihn zwar an einen Zahn- und Mundgestalter. Aber wenn jemand der Meinung sei, sein Lächeln sei nicht strahlend weiß genug, empfehle sie eher einen dezenten Lippenstift und ein auffälligeres Augen-Make-up, um von den Zähnen abzulenken. „Ich finde es wichtiger, dass Selbstbewusstsein eines Menschen zu stärken, statt gravierende Eingriffe anzuraten“, erklärt Behrendt. „Komplexe verschwinden durch diese nämlich nicht, sie verlagern sich nur.“ (kade)

Die meisten Herbsttypen haben laut Behrendt einen Rot-Ton im Haar, oft sind sie auch dunkelbraun. Viele haben eine blassere Haut mit Sommersprossen und sind sonnenempfindlich. „Als Augenfarben finden sich Goldbraun, Bernstein, Braungrün, Katzensgrün, Katzensgrün, Aquagrün und -blau, Goldbraun, Bernstein, Braungrün oder Rehbraun sind typisch. „Frühlingstypen können Orange, Lindgrün, Blattgrün, Goldgelb, Aprikot, Koralle, Flamingo, Gelbtürkis, Goldbeige oder Kamel tragen.“

INFO

Studio 8 Säulen der Schönheit,

Ingeborg Angelina Behrendt
Farb- und Stilberaterin
67434 Neustadt/Weinstraße
06321 - 9 26 99 24

DIE FARBTYPEN

Der Frühlingstyp:

„Frühlingstypen sind oft blond in verschiedenen Varianten, manche haben auch braunes Haar“, erklärt Farb- und Typberaterin Ingeborg Angelina Behrendt. „Sie können blass und sonnenempfindlich sein oder schnell goldbraun werden.“ Augenfarben wie Katzengrün, Katzensgrün oder Rehbraun. Idealfarben: helle warme Töne aus dem Rot- und Orangebereich, helles bis mittleres Grün, helle Brauntöne und gedecktes Beige.

Der Frühling/Herbst-Mischtyp

„Frühling/Herbst-Mischtypen haben honig- bis zu rotblondes, dunkelblondes oder braunes Haar“, so die Expertin. Der Hauttyp entspricht dem Frühlingstyp, oft mit Sommersprossen. Augenfarben: Goldbraun, Bernstein, Braungrün, Katzensgrün oder Rehbraun. Idealfarben: helle warme Töne aus dem Rot- und Orangebereich, helles bis mittleres Grün, helle Brauntöne und gedecktes Beige.

Der Sommertyp

Sommertypen zeigen meist einen Aschton im Haar oder etwas stumpf wirkende Braunvarianten. In der Sonne werden sie rot oder aber bronzebraun. Augenfarben: Graublau, Blau, Aquagrün, Braun oder Petrol. „Ihre Idealfarben sind pudrige Rosa, Hellblau, Mint, Bordeaux, gedecktes Gelb und helle Grautöne.“

Der Wintertyp

„Wintertypen haben fast immer schwarzes oder dunkelbraunes Haar und starkes Augenweiß“, sagt Behrendt. Während manche schnell braun werden, bleiben andere immer blass. Augenfarben: Blau, Braun oder Schwarzbraun. Idealfarben: Rot, Blaugrün, Blautürkis, Royalblau, Indigo, Violett, Pink, Magenta, Rosa, Hellblau, Flieder, Zitronengelb, kaltes Grau, Schwarz und Weiß.



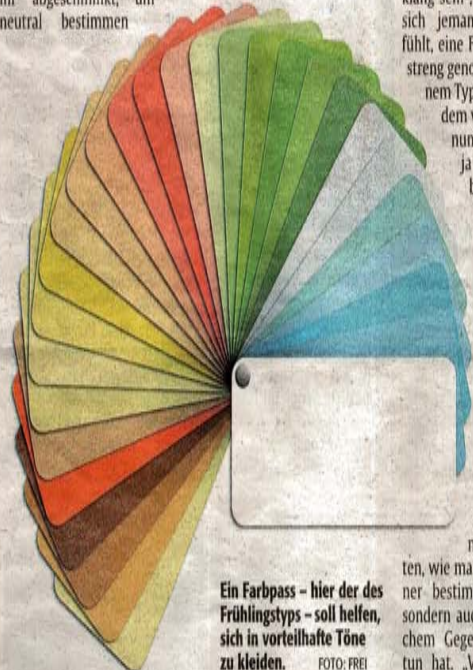
Stil-Expertin Ingeborg Angelina Behrendt. FOTO: KADE

Der Herbsttyp

Die meisten Herbsttypen haben laut Behrendt einen Rot-Ton im Haar, oft sind sie auch dunkelbraun. Viele haben eine blassere Haut mit Sommersprossen und sind sonnenempfindlich. „Als Augenfarben finden sich Goldbraun, Bernstein, Braungrün, Katzensgrün, Katzensgrün, Aquagrün und -blau, Goldbraun, Bernstein, Braungrün oder Rehbraun sind typisch. „Frühlingstypen können Orange, Lindgrün, Blattgrün, Goldgelb, Aprikot, Koralle, Flamingo, Gelbtürkis, Goldbeige oder Kamel tragen.“

Der Sommer/Winter-Mischtyp

Haare, Haut und Sonnenreaktion sind meistens so wie bei Wintertypen; Augenfarben sind Blau, Braun oder Petrol. „Den Sommer/Winter-Mischtypen stehen Dunkelblau, Aubergine, Dunkelgrün, Dunkelviolett, Bordeaux, Dunkelgrau, klares Rosa, Hellblau, Flieder oder Mint.“ (kade)



Ein Farbpas - hier der des Frühlingstyps - soll helfen, sich in vorteilhafte Töne zu kleiden. FOTO: FREI